

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Oldenburgischen  
Dragoner-Regiments Nr. 19**

**Johanns, Ludwig**

**Oldenburg, 1899**

In elsässischer Privatpflege.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7396**

Der Gaul steht stille, wie festgebannt,  
 Die Freunde da drüben, sie haben's erkannt.  
 Sie kommen, sie schauen und nehmen dort  
 Aus erstarrender Hand das rettende Wort.

### In essässischer Privatpflege.

Zu Straßburg an der langen Brück',  
 Da steht ein hohes Haus,  
 Das schaut mit schlankem Erkerturm  
 Weit in das Land hinaus.

Durch buntgemalte Scheiben bricht  
 Der Wintersonne Licht,  
 Dem Kranken in dem weichen Pfühl  
 Stört es den Schlummer nicht.

Es ist vom Reiterregiment  
 Ein junger Untroffzier.  
 Ihn traf ein schwerer Lanzenstich  
 Im Kampf um das Panier.

Hier halten nun Geduld und Lieb'  
 Bei ihm die treue Wacht.  
 Mutter und Tochter pflegen sein  
 So sorgsam Tag und Nacht.

Doch tiefere Gewalt gewinnt  
 Des Mädchens Mitgefühl;  
 Und denkt sie der Trennungstund,  
 Gar eine Thräne fiel.

So steht die treue Pflegerin  
 Vor seinem Sessel heut'.  
 Sie träumet sich der Zukunft Bild,  
 Wie es ihr Herz gebeut.

Und auf dem bleichen Jüngling ruht  
 Ihr Aug in bangent Glück.  
 Und er erwacht vom Schlummer nun,  
 Begegnet ihrem Blick.

Sie fühlt den Dank, den Druck der Hand  
 Sie tief im Herzen spürt —  
 Das ist die allerbeste Weis',  
 Wie man germanisirt.

(Bild.)

## Weihnachten in Feindesland.

Es kam im Jahre 70 wohl auch die Weihnachtszeit,  
Doch bracht' sie nicht den Frieden, den sonst der Erd' sie beut.  
In Chateau neuf und weiter im Vormarsch finden wir  
Die neunzehnten Dragoner im flüchtigen Quartier.

Und als der Weihnachtsabend nun weckt den Kindertraum,  
Wie bald ist da gefunden der grüne Tannenbaum.  
Und rasch geschmückt mit Lichtern erglänzt er festlich hell  
Und weckt in aller Herzen den alten Siederquell.

Und „Morgenkinder“ klingt es gar fröhlich durch die Nacht,  
Und feierlich: „Dies ist ja der Tag, den Gott gemacht“;  
Die rauhen Kehlen finden zusammen sich im Lied,  
Und wundersam ergreifen die Klänge das Gemüt.

Es trafen Liebesgaben wohl aus der Heimat ein,  
Das giebt ein tüchtig Streiten, wie man sich teilt darein.  
Hier Rauchtobak und Schinken, Cigarren leicht und schwer,  
Schmortaaale, Rauchfleisch, Früchte und Strümpfe und Eiför.

Wahrhaftig, braune Kuchen, zerbrochen alle zwar,  
Und Pumpernickel, Käse und ein Paar Pfeifen gar,  
Und nun die vielen Flaschen Hullmannschen, Cognac, Rum!  
Draus wird gleich Brog gebrauet, man setzt sich froh herum.

Aus Nachbarhäusern eilet die Kinderschar herbei,  
Der Weihnachtsbaum mit Lichtern ist ihrem Auge neu;  
Und in der Kinderfreude und in des Liedes Nacht  
Steigt hier zur Erde nieder die gnadenvolle Nacht.

## Heimkehr.

Endlich brachte uns der Lenz den Frieden,  
Deutschland durst' sich rüsten zum Empfang  
Seines Heeres, das in schwerem Ringen  
Großes für das deutsche Volk errang.  
Ehrenpforten grüßen, Festgepränge,  
Glockenklang und Jubelruf der Menge.

Nicht so fiel das Loos für unsere Reiter,  
Ihnen ward nicht gleich der Heimkehr Glück;  
Stillter, später und in kleinen Scharen  
Kehrten sie ins Heimatsdorf zurück.  
Aber wie läuft's dann von Mund zu Munde:  
„Morgen kommen sie zur Mittagsstunde!“